

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

187 (27.4.1920) Mittagausgabe

Badische Presse

Geschäftsstelle **General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.** Redaktion Telef. Nr. 86. Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen. Telef. Nr. 309 u. 319
Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Glacérum und Verlan von
Herrn Thiergarten
Chefredakteur: Albert Herrig
Verantwortlich für alle Redaktionen: Herr Thiergarten
Redaktion: Herr Thiergarten
Verlag: Herr Thiergarten
Verleger: Herr Thiergarten
Vertrieb: Herr Thiergarten
Verkauf: Herr Thiergarten
Abonnenten: Herr Thiergarten
Anzeigen: Herr Thiergarten
Korrespondenten: Herr Thiergarten
Redaktion: Herr Thiergarten
Verlag: Herr Thiergarten
Vertrieb: Herr Thiergarten
Verkauf: Herr Thiergarten
Abonnenten: Herr Thiergarten
Anzeigen: Herr Thiergarten
Korrespondenten: Herr Thiergarten

Ständige Auflage
50000 Exemplare.

Geschäftsstelle:
Arel- und Sammler-Ges. nach
Kaiserstraße und Markt
Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 187.

Karlsruhe, Dienstag den 27. April 1920.

36. Jahrgang.

Neuestes vom Tage.

Die Konferenz von San Remo hat die gemeinsame Erklärung des französisch-britischen Abkommens genehmigt. Deutschlands Forderung nach Erhöhung seines Heeresbestandes auf 200 000 Mann wurde nicht berücksichtigt.
Die Alliierten haben die deutsche Regierung eingeladen, den Reichskanzler oder andere Vertreter zu einer Konferenz nach Spa am 25. Mai zu entsenden.
General von Watter, der deutsche Oberkommandierende im Ruhrgebiet, ist seiner Dienststellung enthoben worden.
Der Generalkriegsminister in Elsass-Lothringen soll auf Weisungen aus Paris abgezogen werden.

Der Kampf um Deutschland.

Karlsruhe, 27. April. Noch sind die Franzosen nicht so weit, daß sie im Weltkampf mit den übrigen Großmächten um Deutschland werden. Aber die Macht der Tatsachen wird sie dahin bringen, und San Remo ist das zögernde Beispiel dazu. Die Aufforderung der Alliierten an die deutsche Regierung, den Reichskanzler oder andere Vertreter nach Spa zu einer gemeinsamen Konferenz zu entsenden, läßt erkennen, daß England und Italien an Frankreich arbeiten.
Wie gesagt, noch ist es nicht soweit. Noch glaubt Frankreich, daß es zwar eingeleitet hat, daß inmitten politisch und wirtschaftlich ihm weit überlegenen Wettbewerber ohne deutsche Hilfe nicht zu bestehen vermag, daß es diese Hilfe erzwingen: daß es sie mit niederkaltender Feindschaft verbinden kann. Wie man sich das denkt, geht aus fast amüßlich klingenden Vorschlägen der französischen Presse hervor. Danach soll Deutschland die Rohstoffe, deren es zur Arbeit bedarf, erhalten, aber die Gesamtheit seiner Ausführwaren soll „der Entente“ gehören, die sie angemessen beschaffen und, soweit sie nicht unter die Verhandlungen veräußert werden, den Neutralen verkaufen wird. Es versteht sich, daß für „Entente“ in diesem Falle „Frankreich“ zu lesen ist. Deutschland verliert jede Verfügung über den Ertrag seiner Arbeit, die Rohstofflieferer, also England und Amerika, tragen das Risiko, die „Neutralen“ die höheren Kosten — Frankreich aber erwirbt ein gefährliches Handelsmonopol für die gesamte deutsche Herzerzeugung und lebt von Zwischengewinnen; abgesehen davon, daß sich ja ein beliebig großer Teil der „lokal“ bewilligten Preise auf die Wiedergutmachung anrechnen, also dem deutschen Volk anferlegen läßt.

Auch wenn bei keinem der ehemals feindlichen Länder auf irgend welches Wohlwollen für Deutschland zu rechnen wäre, sollte Frankreich sich jagen, daß diese Länder nicht daran denken können, einen solchen Plan gutzuheißen. Und so wenig wir die heimatliche freundlichen Worte Lloyd Georges über das „ranke Deutschland“ überhöhen, so wenig wir daran zweifeln, daß die britisch-französische Einigkeit auch durch die neue Remo-Formel wiederhergestellt werden wird: so gewiß scheint es uns, daß die Nachgiebigkeit gegen Frankreich sich nicht weiter erstrecken wird als eben bis zur Formel. Auch diesmal wird Millerand die „völlige Uebereinstimmung der Ansichten“ nach Hause bringen; hinter dieser Papierwand aber werden die tatsächlichen Gegensätze sich unweigerlich auswirken.

Diese Gegensätze sind nicht geringer, wo es sich um die militärischen Machtmittel Deutschlands handelt. Die 200 000 Mann sind nicht genehmigt worden, weil Frankreich seine Scheingründe um Opfer im Orient herabdrücken konnte. Tatsächlich sieht man außerhalb Frankreichs die Gefahr für den Frieden nicht in der Aufstellung der kleinen Heeresmacht von 200 000 deutscher Soldaten, wohl aber in der Verringerung dieser Schutzwehr unter die Grenze des für Deutschlands Selbsterhaltung Notwendigen. Daß man mit einer an technischen Kampfmitteln armen Truppe von 200 000 Mann, geschweige denn mit Einwohnern oder Ortswehren keinen Rückschlag führen kann, wissen die kriegslustigen französischen Generale am besten; mit vollem Recht hat, in der Debatte über das Wahlrecht der Soldaten, Graf Pobjadowsky gesagt, die Reichswehr komme nach Lage der Dinge für die äußere Politik nicht in Betracht. Und wenn auch die düsseldorfer Gefahr, auf die Deutschlands Note nicht ohne Eindruck bei den Auslandsmächten hinwies, als Wirkungsmittel der Partei- und Heerespolitik mehr Unheil durch ihre Ausnutzung als durch ihr Dasein anrichten kann, so ist sie doch groß genug, um den Mangel an genügender Schutz nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa zu machen. Sogar in Frankreich verleiht man sich dieser Einsicht nicht völlig. Aber man fordert, wenn man ihr folgen soll, „Bürgschaften“.

Frankreich dreht sich in einem Fehlkreis. Es will von Deutschland Wirtschaftshilfe und sogar Schutz, ohne daß es darum aufhört, den unentbehrlichen Helfen als Feind zu behandeln. Es wird auf das eine verzichten müssen oder auf das andere. Europa braucht Deutschland. Und es hat ihm mehr zu bieten, als Frankreich bis jetzt ihm bieten — will.

Die Konferenz in San Remo.

Die Beschlüsse.

Paris, 26. April. Nach einer Spas-Meldung aus San Remo einigten sich gestern die Alliierten über eine Erklärung, in der das Verlangen der Deutschen, ein Heer von 200 000 Mann zu unterhalten, abgelehnt wird. Ferner sei es notwendig, den Betrag der Wiedergutmachung festzusetzen, und daß Deutschland gezwungen werde, den Betrag auszuführen. Somit wären die Alliierten geneigt, Maßnahmen anzuwenden, unter denen sie die Befehung nicht ausschließen. Auch Millerand habe nochmals das Wort ergriffen, um nochmals zu versichern, daß Frankreich keine Annexionsabsichten in Deutschland habe.

San Remo, 26. April. In der Sitzung von heute Vormittag genehmigte die Friedenskonferenz den Wortlaut der gemeinsamen Erklärung des französisch-britischen Abkommens. Ueber die Annahme entspann sich eine wichtige Diskussion. Ritti erklärte sich gegen die militärischen Maßnahmen, Millerand und Lloyd George erklärten ihm aber die Notwendigkeit, diese Möglichkeit ins Auge zu fassen. Der japanische Botschafter und der belgische Delegierte schlossen sich dem französischen und englischen Standpunkt an, der schließlich durchdrang. In französischen Kreisen ist man über die Regelung einmütig befriedigt.

In einer im Anschluß an die Konferenz in San Remo veröffentlichten Erklärung wird betont, daß die deutsche Forderung nach Unterhaltung eines Heeres von 200 000 Mann nicht berücksichtigt werden könne, so lange Deutschland die wichtigsten Verpflichtungen des Friedensvertrages nicht erfüllt. Deutschland wird vorgeworfen, weder Kriegsmaterial herabzusetzen, noch die Effektivbestände herabzusetzen, noch die Kohlenlieferungen und

die Wiedergutmachungen, noch die Kosten für das Besatzungsheer geleistet zu haben. Deutschland habe auch bisher keinerlei Vorschläge hinsichtlich des Gesamtbeitrages seiner Wiedergutmachungen gemacht. Die Alliierten erklärten, die Schwierigkeiten der deutschen Regierung nicht zu verkennen und ihr keine allzu engherzige Interpretation des Friedensvertrages aufzudrängen, betonen aber ihre Einigkeit darin, fortgesetzte Uebertretungen des Versailles-Vertrages, der durchgeführt werden müsse, und der die Basis der Beziehungen Deutschlands zu den Alliierten bilde, nicht zu dulden. Die Alliierten seien entschlossen, alle Maßnahmen zur Sicherstellung der Ausführungen des Friedensvertrages zu ergreifen und wenn notwendig auch zur Befehung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes zu streifen, verfahren dabei aber ausdrücklich, daß sie nicht die Absicht hätten, irgend einen Teil des deutschen Gebietes zu annektieren.

In der Annahme, daß die zur sicheren Ausführung des Friedensvertrages notwendigen Maßnahmen leichter durch mündlichen Meinungsaustausch erledigt werden könnten, hätten die alliierten Regierungen die Teilnahme des deutschen Regierungschefs an einer Konferenz beschlossen, der alle Erklärungen und Vorschläge unterbreitet werden müßten. Nach befriedigender Erledigung dieser Frage würden die alliierten Regierungen bereit sein, mit den deutschen Vertretern alle übrigen Fragen zu diskutieren, die sich auf die innere Ordnung und das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands bezögen.

Die Einladung an die deutsche Regierung.

Paris, 26. April. Laut einer Meldung des „Temps“-Korrespondenten in San Remo wird die deutsche Regierung eingeladen werden, den Kanzler oder einen anderen Vertreter zu einer Konferenz mit den alliierten Ministerpräsidenten nach Spa zu entsenden. Die Zusammenkunft soll am 25. Mai stattfinden.

Berlin, 27. April. Die Einladung nach Spa ist, wie das „Berl. Tagbl.“ sagt, ein deutliches Zeichen einer Wandlung, eine Abkehr von der militärisch-pariser Politik, die bisher vorherrschend war.
Der „Vorwärts“ verzeichnet die Nachricht mit Genugtuung, wenn auch ohne Ueberschwänglichkeit. Zu verfrühten Hoffnungen über das Ergebnis dieser Zusammenkunft liege gewiß noch kein Anlaß vor, aber die Tatsache allein, daß es endlich zu einer verständlichen Aussprache kommen werde, bedeute eine Etappe auf dem Wege zur Wiederherstellung eines wirklichen Friedenszustandes in Europa.

Das Adria-Problem.

San Remo, 26. April. (Neuer.) Die Konferenz beschäftigte sich gestern nachmittag mit der Erklärung, in der die Uebereinstimmung zwischen Lloyd George und Millerand niedergelegt ist. Das Abkommen, das die Zustimmung der italienischen Delegation gefunden hat, wird dem Rat am 26. April vorgelegt werden. Der Oberste Rat begann die Erörterung der Adria-Frage.

San Remo, 26. April. (Amst.) Der Oberste Rat hielt am Sonntag nachmittag 4 Uhr eine Sitzung ab. Ritti legte den Standpunkt der italienischen Delegation in der Adria-Frage auseinander. Lloyd George und Millerand legten die Meinung ihrer Delegation dar. Diese Frage soll Gegenstand einer neuerlichen Prüfung sein.

Die türksche Frage.

San Remo, 26. April. Der Oberste Rat hat das Mandat über Palästina Großbritannien zugesprochen. In dem Statut des Völkerbundes ist die Errichtung Palästinas als jüdische Nationalheimstätte unter Berücksichtigung der berechtigten Forderungen der arabischen Bevölkerung aufgenommen.

Paris, 26. April. Nach einer Meldung aus San Remo ist das Königreich Hedchas als autonomer Staat anerkannt worden. Frankreich erhält Rechte auf Syrien und werde mit der Verwaltung eines Teils von Cilizien und der indirekten Verwaltung eines weiteren Teils von Cilizien betraut.

San Remo, 26. April. Es ist endgültig entschieden, daß England das Mandat über Mesopotamien, Palästina, und Frankreich das Mandat über Syrien erhält. Präsident Wilson ist ersucht worden, als Schiedsrichter für die Festsetzung der armenischen Grenze aufzutreten. Das türkische Parlament von Smyrna darf sich nach 5 Jahren Griechenland anschließen, dann würde die türkische Autorität ausüben.

Die Alliierten und Rußland.

San Remo, 27. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Mitglieder der Konferenz sind geneigt, die russische wirtschaftliche Mission einzuladen, die europäischen Staaten zu besuchen.

Zum Generalkrieg in Elsass-Lothringen.

Strasbourg i. E., 26. April. Infolge der durch den Streik hervorgerufenen ernsten Lage hat sich die französische Regierung genötigt gesehen, große Truppenmassen in Elsass zusammenzuführen. In Strasbourg stehen an zahlreichen Punkten an der Hauptpost, am Bahnhof usw. große Abteilungen schwarzer Truppen bereit. Die Zeitungen erscheinen nicht mit Ausnahme des „Sindikaliste“. Nach dieser Zeitung ist die Arbeit in Elsass-Lothringen allgemein. Das Blatt fordert die französische Regierung, siehlichst auf eine andere Verhandlungsmethode einzugehen, wenn nicht das letzte Vertrauen zu Frankreich verlohnen soll.

Paris, 26. April. (Agence Haas.) Nach Beendigung einer im Arbeitsministerium abgehaltenen Konferenz telegraphierte der Präsident des Vollzugsausschusses der elsass-lothringischen Arbeitssyndikate nach Strasbourg, daß der Befehl zum Abbruch des Generalkrieges zu erteilen sei.

Strasbourg i. E., 26. April. Die Arbeit ist im allgemeinen heute früh noch nicht wieder aufgenommen worden, da die Streikenden die Bestätigung des aus Paris angekommenen telegraphischen Befehls zum Streikbruch erwarten wollen. Die Streikleitung hat die Wiederaufnahme der Arbeit auf heute nachmittag 2 Uhr festgelegt. Die Zeitungen sind am Abend wieder erschienen.

Die Geschehnisse im Reich.

Die Enthebung Watters.

Berlin, 27. April. Generalleutnant von Watter, Befehlshaber des Wehrkreises 6 in Münster, ist auf seinen Antrag von seiner Dienststellung enthoben worden.

Deutsche Nationalversammlung.

Bd.3. Berlin, 26. April. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 120 Uhr.

Der Staatsrat von Thüringen hat telegraphisch für die einstimmige Annahme des Gesetzes betr. den Staat Thüringen gedankt.

Der Gesetzentwurf betr. Bewilligung einer Entschädigung an versetzte Beamte für Umzugskosten wird in dritter Lesung angenommen.
Es folgt die zweite Beratung des Notetats in Verbindung mit dem Bericht des Ausschusses für den Reichshaushalt betr. die Sparprämienanleihe, Antrag Hentze, Zahlung von Lohn für die Tage des Generalkrieges, Antrag Agnes wegen Arbeitsruhe am 1. Mai, Antrag Bauer wegen Einlegung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag und Antrag Agnes wegen Aufhebung des Afterschnitzens und eines allgemeinen Anwesenheitsgesetzes.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Dank gebührt meinem Vorgänger für die Aufrihtung eines geschlossenen, festen Steuerrechts und eines Steuerrechts. Nur die Besteuerung mußte noch zurückgestellt werden. Der Beschäftigte ist freilich schwer befallen, aber angesichts der Verminderung der Hälfte des Vermögens durch den Krieg und angesichts des Umstandes, daß der Beschäftigte sein erworbenes Vermögen zum größten Teil noch der Allgemeinheit verdankt, muß die Pflicht der Besitzenden ausgesprochen werden. Der kleine Mittelstand wird nach Möglichkeit geschont werden. Die Steuerreform ist weder mittelstandsfeindlich noch bauernfeindlich. Leiber kann der Etat nur erst im Auszuge vorgelegt werden; eine Folge der Kriegswirtschaft. Wir müssen so viel produzieren als wir brauchen und müssen den Luxus einschränken, damit wir Lebensmittel und Rohstoffe hereinbekommen. Wir können jetzt 20 Milliarden Einnahmen in der ordentlichen Etat mehr einstellen als voriges Jahr. Trotzdem müssen wir die Schuldenlast noch vermindern. Eine bedeutende Summe beantragt die Abwicklung des alten Heeres, die aber zu Ende geführt werden muß. Zu begrüßen ist es, daß die leitenden Staatsmänner der Entente die uns auferlegenden Lasten endlich näher festlegen wollen. Post und Eisenbahn drohen mit weiteren Zuschlägen. Wenn wir nicht mit diesen Zuschlägen bald aufräumen, so wird der Gedanke der Sozialisierung gefährdet werden. Die Finanzreform erstreckt die Rückschränkung des Kapitals auf ein gesundes Maß. Die Steuererlässe müssen und werden mit aller Energie durchgeführt werden. Eine große Anleihe im Auslande muß baldmöglichst aufgenommen werden. Der Markt für Anleihe muß weitergehoben werden. Wir müssen die Inlandsproduktion, besonders die der Lebensmittel, heben und die Nationierung bald abschaffen. Wirtschaftsministerium und Finanzministerium müssen eng zusammenarbeiten.

Reichsminister für Ernährung Hermann: Das neue Ministerium hat die Aufgabe, neben der Bewirtschaftung der vorhandenen Lebensmittel auf die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion die Aufgabe, neben der Bewirtschaftung der vorhandenen Lebensmittel aus dem Auslande die Produktion zu fördern, worauf wir leider noch angewiesen sind. Wir werden über die nächsten schweren Monate hinwegkommen, nur muß Getreide eingeführt werden, zumal im Juni die Kartoffelverjorgung ganz schwierig sein wird. Ebenfalls wird Fleisch eingeführt werden müssen. Die Zuderzeugung ist auf einen erheblichen Tiefstand gekommen. Die Auslieferung für die neue Ernte sind günstig. Die Zwangswirtschaft wird für die wichtigsten Lebensmittelbedürfnisse noch unentbehrlich sein, aber wir wollen darum die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft nicht übersehen. Die angemessenen Preise müssen ihr zugestimmt werden. Eine Kommission aus landwirtschaftlichen Erzeugern und Verbrauchern soll von Zeit zu Zeit die Preise kontrollieren. Die Kriegsgesellschaften in meinem Ressort sollen schleunigst abgebaut werden. Besonders lege ich Gewicht auf das Zusammenarbeiten mit den landwirtschaftlichen Zentralstellen der Länder. Meine Aufgabe ist, die genügende Ernährung unseres Volkes auf breiterer Basis als bisher festzulegen. Eine vernünftige Produktionspolitik ist auch eine vernünftige Konsumtenpolitik.

Herrn Dr. Dernburg (Dem.): Die beiden Ministerreden können erst von dem neuen Reichstag in ihrer Tragweite bewertet werden. Den Geist der Rede des Finanzministers billigen wir. Wir hoffen, daß unserem Volke bei schneller Organisation ein neuer Aufstieg möglich sein wird. Im Kampfe gegen alle Ausbeutung gehen wir mit der Regierung. Vor der angelobten großen Anleihe warne ich. Die vielen Tausende überflüssiger Leute bei der Post und bei der Eisenbahn müssen anderweitig untergebracht werden.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Wir wollen versuchen, das alte Heer bis zum 1. Oktober abzubauen. Was möglich ist, soll geschehen. Dem neuen Reichstag wird Rechenschaft darüber abgelegt werden.
Graf von Pobjadowsky (D. N.): Unser Defizit wird noch steigen, wenn sich unsere Finanzverwaltung nicht auf einen ganz anderen Standpunkt stellt. Es kann an sich im Etat noch sehr viel gespart werden.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Gerade von Seiten der Nationalen ist uns ein Antrag eingebracht worden, der uns zwingen würde, 700 000 neue Beamte, die bisher Diätäre sind, anzustellen. Im Ausschuss haben wir die Frage erörtert. Bei den Kosten für das auswärtige Amt sprechen die Kosten für unsere Beamten im Auslande mit, die durch die Valuta fühlbar werden.

Reichsminister Koch bemerkt auf eine Anregung des Grafen Pobjadowsky, daß die in der „Deutschen Zeitung“ veröffentlichte Nachricht über einen neuen Kommunismus der Regierung bekannt ist, sie scheint aber übertrieben zu sein.
Reichsverkehrsminister Bess: Wir werden nur das notwendigste Personal einstellen.
Die Beratungen werden hier abgebrochen.

Der von allen Parteien eingebrachte Gesetzentwurf auf Abänderung der Sozialversicherungsordnung wird dem Siebener-Ausschuss überwiesen.
Fortsetzung der heute abgebrochenen Beratungen morgen 11 Uhr: Kleine Anfragen.
Schluß 7 1/2 Uhr.

Die bedrohte Pressefreiheit in Frankfurt.

Berlin, 26. April. In der Nationalversammlung ist eine von sämtlichen Mitgliedern der Deutschen Volkspartei unterzeichnete Anfrage eingebracht worden, die sich auf die Verurteilung eines Redakteurs des „Frankfurter General-Anzeigers“ und des Vertreters des WB in Frankfurt, die angeht wegen falscher und tendenziöser Nachrichten vom französischen Kriegsgericht ohne hinreichenden Rechtsgrund zu je 5000 Mark verurteilt wurden, bezieht. Auch wegen der Bedrohung der Pressefreiheit in Frankfurt a. M. wurde an die Regierung eine Anfrage eingebracht.

Vom demokratischen Parteitag.

Schluss der Beratungen.

Baden-Baden, 25. April. Die Fortsetzung der Beratungen der Landesversammlung der Deutschen demokratischen Partei und ihr Abschluss durch zwei hervorragende auswärtige Redner trug die Verhandlungen zu weiterer Höhe.

Konrad Haubmann über Reichspolitik.

Der alte Kämpfer der demokratischen Partei Württembergs, der Reichstagsabgeordnete Konrad Haubmann, nahm zunächst von herzlichem Beifall begrüßt, das Wort zu einer politischen Ansprache. Er betonte hierbei: Die Politik, die in dieser Zeit in Baden gemacht worden ist, ist in Deutschland die beste gewesen von allen Ländern. Es behält sich darin, daß wir im Süden länger und einheitlicher an der politischen Erziehung des Volkes gearbeitet haben.

Der 5. Juli 1917 bis zum 5. Februar 1919 ist für mich, der ich die Dinge in Berlin mit erlebte, ein einziger großer Abschnitt. Am 5. Juli 1917 kam die Anschauung zur Geltung, den Krieg nicht bis zur Erschöpfung durchzuführen, weil diese in ihren Folgen für die Völker zu fürchterlich sein werde. Damals war es, als ich dem Chef des Kabinetts des Kaisers vorschlug, statt Michaelis den Prinzen Max zum Reichkanzler zu ernennen, um damit einen Übergang zu einem neuen System herbeizuführen. Damals wurde das abgelehnt. Kurzbar schmal wurde inzwischen der Spielraum, der Prinz Max für seine Politik gegeben wurde, als er nach Herilung zum Reichkanzler ernannt wurde. Ein Jahr früher hätte er hätte einen Spielraum zu einer ganz anderen Politik als die Herrlings vorgefunden. Später fiel seine Ernennung zusammen mit dem militärischen Niederbruch. Prinz Max ist dadurch, daß er die Vertreter der Mehrheitsparteien in sein Ministerium berief, der eigentliche Schöpfer der Koalitionsregierung. Ich kann es bezeugen, der ich selbst diesem Ministerium angehörte, daß er die größten Anstrengungen gemacht hat, das Steuer noch so zu führen, daß ein Schicksal vermieden wurde. Aber es war zu spät. Das Militär konnte dann nur noch 24 Stunden Frist geben, nachdem der Kaiser bis zum Anfang der Novembertage noch nicht eingesehen, um was es sich handelte. Als Prinz Max die Nationalversammlung einberief, war damit die Frage der neuen Staatsverfassung schon aufgeworfen. Der Ministerrat des Kaisers sollte zuerst durch einen Ausnahmestand der Arbeiter herbeigeführt werden. Unter dem Druck der Arbeiter, verbunden mit dem Übergang der Truppen sah sich Prinz Max veranlaßt, Horn Ebert mit der Führung der Reichsregierung zu betrauen. Durch die Flucht des Kaisers und Kronprinzen wurde die Nation herrscherlos. Bis dahin war von den maßgebenden Faktoren ihre Beteiligung nach den gesetzlichen Normen untergeordnet worden. Am Nachmittag des 9. November aber trat die Bewegung aus gesetzlichen in revolutionäre Bahnen ein. Bis am 5. Februar durch den Zusammentritt der Nationalversammlung in Weimar wieder verfassungsmäßige Zustände herbeigeführt wurden.

Eine jede Staatsform und Regierung hätte mit dem inneren Zusammenbruch zu rechnen gehabt und weber in den Stürmungen von links noch von rechts fand sich eine schöpferische Kraft, um das Unheil abzuwenden. Die Regierungsmehrheit aber wurde durch den Willen zusammengesetzt, eine einzige Nation zu bleiben, das Volk wieder anzuführen und eine Versöhnung der Klassengegensätze vorzubereiten. Sie hat sich dabei in der Schöpfung der Verfassung. Unter ihr ist eine Besserung der Gesamtsituation gegen die Zustände im vorigen Jahre unbedingt festzustellen. Der Wille zur werkschaffenden Arbeit, worauf allein das neue Reich aufgebaut werden kann, kehrt immer mehr zurück.

Der Redner besprach alsdann das Betriebsrätegesetz und die Sozialisierung großer Betriebe. Die Passiven der Regierung, so führte er aus, bestehen in der Kompetenzverwirrung der Ressorts, durch die kein klares Arbeiten, sondern häufig ein Gegenüberarbeiten herbeigeführt wird. Durchaus nicht alle auf maßgebende Ämter berufene Männer sind zu ihrer Führung befähigt. Wir haben zu wenig geschulte Kräfte, da die Verwaltung bisher auch dem Bürgerturn gegenüber wie eine Geheimwissenschaft besonderer Kreise galt, vor allem aber hat die Sozialdemokratie zu wenig geeignete Persönlichkeiten aufzuweisen. In einer Zeit indes, wo Staatssozialismus und Kommunismus um sich greifen wollen, können wir uns heute schon auf manche schlimmen Erfahrungen, die wir inzwischen auf diesem Gebiete machen mußten, verweisen.

Auch wir wollen auf eine starke Hand hoffen, aber sie muß von einem starken Geist geleitet werden. Nicht wie bei Kapp und seinen Offizieren, die keinen Blick für die Entwicklung der Dinge hatten und deren Vorgehen aus einem Desperadogefühl zu erklären ist.

Das Wahlsystem ist jetzt in der Nationalversammlung von allen Parteien angenommen worden, ein Zeichen, wie man die Notwendigkeit seiner Fassung anerkennt. Es ist ausdrücklich eine Nachahmung des badischen Proporzsystems. Außer ihm wurde von der Nationalversammlung in diesen Tagen noch die Schaffung des Staates Groß-Härtingen gut geheißten. In ihm erblicken wir den Anfang einer Angleichung Deutschlands.

Der Redner besprach alsdann noch die bestehenden Differenzpunkte mit der Sozialdemokratie und fuhr dann fort: Wir in der demokratischen Partei haben die neue Zeit im ersten Augenblick verstanden und unsere Konsequenzen gezogen. Wir haben öhrliche Politik gemacht und uns neben die Arbeiter gestellt. Nicht alles billigend, aber bereit zu gemeinsamer Arbeit, den Staat zu stützen. Die innere Politik ist indes jetzt nicht das Entscheidende, sondern die auswärtige. Wir erwarten in dem Maße gegenüber dem Ausland, wie wir wieder Kredit haben und, wie mir der Chef der englischen Mission in Berlin sagte: Wenn Sie ruhige Zukunft haben. Wie sollte unseren Kaufleuten Kredit gegeben werden, angesichts von Putschern wie der Kapps oder der Sozialisten? Wer in der Koalitionspolitik zur Erhaltung des Staates und Reiches mit uns mitarbeiten will, ist uns willkommen. Bei jeder anderen Partei ist die Lage weniger gut. Die Rechte leidet an dem Kappjammers des Kapp-Putschs mit seinen Folgen, während die Demokratie verstärkt worden ist durch die liberalen Teile der alten nationalliberalen Partei, können die Elemente, die bei jener Einigung draußen blieben, keine neue Volksbewegung ins Leben rufen. Die liberale Volkspartei hat denn auch kein Programm, sondern ist nur billige Kritik. Was die Sozialdemokratie angeht, so hat diese zu große Illusionen erweckt, als daß das Volk nicht einsehe, daß sie auch durch staatliche Mittel nicht zu erhalten sind. Die Folge wird sein, daß ein Teil der Sozialdemokraten zu den Radikalen übertritt, aber auch ein Teil, der in dieser Zeit gelernt hat, zur Demokratie. Schon haben Führer anderer Parteien der demokratischen Partei deshalb ein besonders günstiges Ergebnis bei den Reichstagswahlen vorausgesehen. So ist für uns kein Grund zu Pessimismus vorhanden. Es war ein ungeheures Glück, daß wir einen milden Winter und einen milden Frühling hatten. Wünschen wir, daß wir nun auch einen milden Wahlkampf haben mit einem guten Fruchtanfang.

Die Rede des alten Führers rief brausenden Beifall hervor.

Die Reichstagsabgeordnete, Frä. Dr. Gertrud Bäumer, hielt darauf eine Ansprache über

Wiederaufstieg und Parteibildung

Ausgang und Ziel für die Demokratie, so betonte sie hierbei, sind die Schaffung einer einzigen Nation und ihr Wiederaufbau. Das muß alles andere beherrschen und gibt der demokratischen Partei den Anspruch darauf, eine in Wahrheit nationale Partei zu sein. Die Schwierigkeit im letzten Jahre war, daß wir die soziale Revolution verarbeiten mußten. Im November 1918 hat das Bürgerturn größer von seiner Aufgabe gedacht, als heute, wo es sich bei der gewachsenen Sicherheit auf kleinere Maßstäbe zurückgezogen hat. Mit Gewalt ist aber nichts auszurufen. Das hat das Vorgehen Kapps und dessen Folgeerscheinung gezeigt. Die rechte Konsequenz aus allem zu ziehen, ist für uns als klassenfreie demokratische Partei nicht schwer. Die Sozialdemokratie dagegen muß an ihrem Ziele anhalten, abzubauen, was sie bisher als ihr ersturtes Programm vertreten. Es bedeutet eine ungeheure Aufgabe für eine Partei, die ihr Programm lediglich auf Opposition eingestellt hatte und nun Regierungspartei ist, in einer Zeit wie der jetzigen die Anausführ-

barkeit vieler Punkte den Massen eingeschoben zu müssen, auf die Gefahr hin, deren Vertrauen zu verlieren. Die Sozialdemokratie kann durchaus nicht als zuverlässiger Bundesgenosse gelten, trotzdem aber muß das Bündnis mit ihr befestigt und verfestigt werden, eine klassenüberbrückende Mehrheit und Regierung zu bilden.

Das Volk, das als erstes sich durch Bildung der Volksmasse, durch die Einsicht der Allgemeinheit und die Opferbereitschaft der führenden besthenden Klassen herortut, wird sich zuletzt am besten bewahren, dann wird der Ausgang des Krieges noch sein endgültiger sein, dann können wir Vorteile gewinnen, die jetzt kaum ersehbar sind. Ein wirtschaftlicher Friede, der uns ermöglicht, unsere wirtschaftlichen Kräfte zu beherrschen und richtig einzustellen, bringt uns den anderen Nationen vor, die als Sieger erst später an dieser Umstellung kommen werden. Das Betriebsrätegesetz, das zwar nicht auf widerstrebende Interessen abgesehen, leistet dadurch nicht, was es wollte. Aber schon als Dokument gemeinsamen Arbeitwollens der Heranziehung aller Kräfte in der Wirtschaft ist es zu bezeichnen. Was uns in Politik und Wirtschaft am höchsten belastet, soll es überwinden, indem es einen neuen Geist des Vertrauens schafft.

Nun laucht vor allem von rechts her der Vorschlag einer ständischen Vertretung auf, bezeichnend für die Konjunkturpolitik der liberalen Volkspartei ist, daß die Arbeitskammer, wie sie sie fordert, nicht nur eine wirtschaftliche, sondern überhaupt ständische Vertretung sein soll. Unsere ganzen Aufgaben aber kommen in Gefahr, wenn unser Volk noch stärker als bisher in ständischen Organisationen zerfällt. Denn alles ist heute nur zu leisten als Nation, indem wir uns ganz klar sind, daß das Wohl und Wehe des einzelnen Berufs und Standes steht und fällt mit dem Schicksal des ganzen Volkes. Der Mensch ist mehr, als was er nur in seinem Berufe ist. Menschentum und Bürgerturn erfordert mehr als bloßes Berufstun, daß ihn auch andere Dinge angehen, als was er für seinen Beruf an Vorteilen oder Hemmungen findet. Den ganzen Bürger mit seinem Nationalbewußtsein brauchen wir.

Die Reichskonferenz wird Gelegenheit geben, uns in einheitlichen sozialen und kulturellen Anschauungen zu finden. Bei aller Anerkennung geistiger Freiheit gibt es einen gemeinsamen deutschen Kulturbereich in einem Bildungsweien und öffentlichen Leben zu neuer Macht zu erheben, daraus wird das Gefühl der Zugehörigkeit zu unserer Art und unserem Wesen fließen. Auch auf geistigem Gebiet ist es notwendig, eins zu sein und das Gemeinliche herauszuheben, über alle Spaltungen und Meinungsverschiedenheiten hinweg. Auch dies in dem Sinne, daß wir unsere deutsche Kultur zur Volkskultur machen.

Mit aller Strenge ist dafür zu sorgen, daß auch darin wirklich der Müdigkeit und nicht der Untüchtigkeit nach oben gelangt. Aber diese deutsche Kultur soll kein Monopolrecht einzelner Schichten sondern Besitz des ganzen Volkes sein, und gerade die Demokratie ist ange-wiesen auf ein Volk, das geistige Güter in ihrem Wert zu erkennen bereit ist. Durch eine solche Arbeit gewinnen wir auch Vertrauen nach außen. Wenn jeden Tag mit der Ueberführung des Schwerkriegs zweier extremen Richtungen gerechnet werden muß, ist eine Machtwortung nach außen unentbehrlich. Auch auf geistigem Gebiete muß im Innern eine Sammlung eintreten, in Gleichberechtigung und Mitverantwortlichkeit aller. Dadurch kann auch das Vertrauen des Volkes erhöht werden. Reiten kann uns nur Opferbereitschaft und guter Wille. Darum aber drücken sich die Menschen herum, damit „der starke Mann“, nach dem sie rufen, für sie Sorge. Selbstverleugung ist ein schöner Zug des deutschen Volkes, aber er hat uns oft unfähig gemacht. Und wenn jetzt ein Führer finden sollte, der mit „starker Hand“ leitet, so würde die demokratische Partei darauf hinwirken müssen, daß der Spielbürger dennoch nicht alles ruhig dastehen: einen Mann zu tun überlassen darf. Nieher als nach dem heißen Mann, wollen wir rufen nach aufrechter Gesinnung, gutem Willen und mehrtem Staatsbewußtsein bei allen, um zu überwinden, was an Schwäche, Feigheit und Demoralisation im Volke vorhanden ist. Die Hemmungen fliegen heute beim Bürgerturn, bei denen nach der ersten schönen Entschlußkraft, die es zur Demokratie führte, vielfach ein Rückfall setzten. Wir wollen das nicht allzu schwer nehmen. Ein warm-wolles Wort von Luther an Erasmus sagt: „Der heilige Geist ist kein Stentulus“. Wenn wir einmal überzeugt sind, daß der demokratische Geist für unser Vaterland der einzig lebende ist, dann dürfen wir nicht skeptisch werden. Es ist erklärlich, daß bei dem Entstehungszustand des Volkes leicht die kleinen Dinge in den Vordergrund treten. Wir, die Aktiven der Politik, müssen die Kraft aufbringen, über solche Rückschläge hinweg zum großen Kurs zu gelangen. Selbst wenn wir nochmals durch die Reaktion oder ihre Gegenwirkung hindurch müßten, so wissen wir, daß sich unser Volk nicht doch auf der demokratischen Linie sammeln muß.

Für unsere Aufgaben, die uns gestellt sind, heißt es darum in mehrer Schwungkraft haben. Das gilt auch für die Frauen in ihrer Arbeit für die Partei. Wir müssen den Wahlkampf heute anders führen, wie ehemals. Wir dürfen uns nicht verlieren in kleinen parteilichlichen Dingen, sondern müssen das Verhältnis im Volke für die große historische Linie der nationalen Demokratie erwecken.

Die Rede rief stürmischen, nicht erdenwollenden Beifall hervor.

Alsdann sprach der Vorkende, Landtagsabgeordneter Köb-Itz, den Dank an die Redner aus, deren Worte die Versammlung mitnehmen würden in die Arbeit des Abtags hinein. Das hervor-stechende Merkmal dieses Parteitages aber sei die Ueberzeugung, daß bei unserer Parteilichkeit unsere politischen Ziele gut gewahrt seien, daß wir treu hinter ihr händen und zugleich festhielten an der bewährten Koalitionspolitik. Aus der imposanten Rundgebung, zu der diese Landesversammlung sich gestaltet habe, werde ein gelunder Optimismus aus uns siegreich durchführen durch die Kämpfe der Reichstagswahl.

Herr Köb-Itz dankte noch für die Vertrauensumgebung, die der Parteitag der Fraktion und den demokratischen Mitgliedern der Regierung ausgesprochen und schloß mit einem Hoch auf die deutschdemokratische Partei und das deutsche Vaterland, die so erhebend in kraftvoller Einmütigkeit verlaufene Landesversammlung.

Nach Schluß der Tagung der Landesversammlung fand im „Goldenen Kreuz“ ein

gemeinsames Mittagessen

statt. Die gehobene Stimmung, mit welcher man auf den harmonischen Verlauf des Parteitages und die Bedeutung der großen politischen Reden der Führer zurückblickte, kam immer wieder in den Gesprächen aller zum Ausdruck. Sie fand noch einmal ihre Zusammenfassung in einer höchstloosen und warmherzigen Ansprache des Reichstagsabgeordneten Staatsrat Dr. Ludwig Haas. In seinem Ausblick auf die Zukunft ließ er bei aller Herforderung der großen, uns noch bevorstehenden wirtschaftlichen Erneuerungschwierigkeiten, bei aller Warnung vor übertriebenen Hoffnungen, namentlich angesichts der auch wirtschaftlich verzweifeltsten Lage Rußlands, von dem so manche sich Hilfe in unserer Wirtschaftsnote versprochen, dennoch seine hoffnungsfreudige Zuversicht auf die Eigenkraft Deutschlands hervorleuchten, die sich bewähren wird, wenn der Wille zur Mitarbeit am Wiederaufbau bei Bürgerturn und Arbeiterchaft derselbe ehrsche ist. Einer neuen, schöneren Zukunft des Vaterlandes galt sein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch, in welchem der Parteitag der Deutschdemokraten seinen ebsten Ausklang fand.

Parteitag der badischen sozialdemokratischen Partei.

großen Eintracht-Soal hier die Delegierten der badischen sozialdem. Partei zu einem außerordentlichen Parteitag zusammen, um zu der kommenden Reichstagswahl Stellung zu nehmen. Im ganzen waren 179 Delegierte erschienen, darunter sieben Vertreter der bad. Landtagsfraktion und drei Mitglieder der deutschen National-Versammlung. Die sozialdemokratische Partei Sessens hatte ebenfalls einen Vertreter entsandt. Die Parteien in Württemberg und Bayern hatten sich in Begrüßungsgrammen an den Parteitag gewandt. Die Tagung eröffnete Landesleiter Städtel und Abg. Strobel-Mannheim. In kurzen Jügen gab er den Grundfähen Ausdruck, die die Sozialdemokratie im kommenden Wahlkampf zu leiten haben. Das Hauptreferat über „Die Sozialdemokratie im Reichstagswahlkampf“ hielt das Mitglied der National-

Versammlung Redakteur Oskar Ged-Mannheim. In 1½ stündigen Ausführungen legte er das Wahlkampfprogramm der sozialdemokratischen Partei dar. Er betonte, daß die soz. Partei nach wie vor auf dem Boden des ersturten Programms, des proletarischen Klassenkampfes, stehe. Aber Klassenkampf mit den Mitteln der Demokratie. Auf der Mehrheitssozialdemokratie ruhe das Schwerkrieg des kommenden Wahlkampfes; von ihrem Sieg hänge die innen- und außenpolitische Zukunft Deutschlands ab. Der Referent wandte sich dann in seinen weiteren Ausführungen gegen die Rechtsparteien. Wenn diese im Wahlkampf die wirtschaftlichen und sozialen Mäße der Gegenwart auf die Regierungsparteien, speziell auf die Sozialdemokratie, abgeben wollten, so müsse ihnen gesagt werden, daß alle Mäße abzugeben sind. Einen klaren Trennungstrieb habe die Sozialdemokratie auch nach links zu ziehen. Weiter gesehete Redner die fürchtbaren Folgen, welche die unzweife Putschaktion der Vinten für die Entwicklung der sozialen Revolution gehabt hat. Die Sozialdemokratie fühle sich mit allen einig, die auf dem Boden der Demokratie den Sozialismus verwirklichen wollen. Zum Schluß seiner Ausführungen ging Abg. Ged noch näher auf die außerordentliche Bedeutung der Grundfähen der Mehrheitssozialdemokratie ein.

Die sechste Ansprache, die sich an das mit großem Beifall aufgenommene Referat angeschlossen, zeigte eine geschlossene Einheit und Klarheit der Auffassung. Die antimilitaristisch-pazifistische Tendenz der Sozialdemokratie wurde von mehreren Rednern unterstrichen.

Der 2. Teil der Tagung war mit der Aufstellung der Reichstagsabgeordnetenliste ausgefüllt. Die Liste enthält folgende Namen: 1. Redakteur Oskar Ged-Mannheim, 2. Redakteur Schöpflin-Karlsruhe, 3. Schreiber Riedmiller-Emmendingen, 4. Unterfraktionssekretär (früher Arbeitersekretär) Stöckel-Heidelberg, 5. Kassenbeamter Graf-Pforzheim, 6. Gewerkschaftssekretär Abg. Kiehlig-Braach, 7. Geschäftsführer Schiefer-decker-Billingen, 8. Frau Blase-Mannheim, 9. Stadtrat Abg. Strobel-Mannheim, 10. Stadtrat Abg. Maier-Heidelberg, 11. Landwirt Häjlig-Bahlingen, 12. Eisenbahnsekretär Beeg-Karlsruhe.

Mit einigen richtunggebenden Bemerkungen für die Wahlorganisation schloß der Vorkhende Strobel den Parteitag.

Badische Chronik.

(1) Mannheim, 26. April. Der Gasuhrkontrollleur Karl Seewald hatte im Kriege seine Sprache verloren. Durch einen Sturz in einen Kellerklopp hat er sie jetzt wieder erhalten.

X Weisach, 26. April. Zu der Notiz in Nr. 180 der Oberbacher Volkszeitung vor Gericht wird uns mitgeteilt, daß der frühere Landtagsabgeordnete und Stadtrat Gaimir W. Jost von Oberbach niemals mit dem kaiserlichen „Samstagsfahrer“ unternommen und auch nicht anläßlich einer solchen, sondern auf einer Dienstreise am 18. April 1919 verunglückt sei. Weder diese noch andere Nachrichten des 18. April 1919 gegenüber der Anklage. Jost sei weder wegen Scheidungsdelicts, noch wegen unerlaubter Schießung oder Schießverbrechen in Untersuchung verhaftet worden.

Waldbrun, 27. April. Dem Konditoreibesitzer Hermann Bernhardt (log beim Holzjäger ein Stück Holz an den Kopf und verletzte ihn derart, daß er alsbald starb.

Kehl, 27. April. Mit dem künftigen Schicksal des Kehler Hafens beschäftigte sich eine von der Handelskammer einberufene Interessentenversammlung. Es wurde mitgeteilt, daß in einer jüngst im Finanzministerium abgehaltenen Sitzung die Vertreter der Generaldirektion der Staatsbahnen für den Uebergang des Hafens an das Reich sprachen, die Vertreter von Handel und Industrie aber einen gegenteiligen Standpunkt einnahmen. Den gleichen Standpunkt nahm nun auch die Interessentensammlung ein. Vor allem wurde von Direktor Kappler von der Kehler Rheinhafengesellschaft und von Bürgermeister Dr. W. Kiehl be-gründet, daß ganz Südbaden Interesse an Kehler Hafen habe und daß er in der Hand des badischen Staates bleiben sollte. Die Handelskammer lagr wird weitere Schritte in dieser Richtung tun.

Freiburg, 27. April. Der lat. Geistliche Kaplar Jutter, der im September vorigen Jahres entnommen wurde, halte um die Veröhnung mit der lat. Kirche nachgehakt. Nachdem er die erforderlichen Bedingungen erfüllt hatte, wurde er vom Erzbischof wieder in die lat. Kirche aufgenommen.

Waldbrun, 27. April. Wegen unerlaubter Tabakhandels und unerlaubter Grenzüberbreitung habe sich vor dem Schöffengericht bei einer ganzen Reihe von Verurteilungen. Während einige noch mit gelinden Geldstrafen und Gefängnisstrafen davonkamen, wurden andere schwerer bestraft, so der Kaufmann Ernst Emmenegger in Waldbrun zu 8 Wochen Gefängnis und 4000 M. Geldstrafe, ein Herrmann Braunberger in Königberg zu einem Monat Gefängnis und 18000 M. Geldstrafe, der Speyerländer Franz Benkowski in Augsburg zu 2400 M. Geldstrafe. Der Landwirt Josef Schner in Bettmaringen erhielt ein unerlaubtes Haterausfuhr 3 Monate Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe.

Konstanz, 25. April. Wegen Wards und Anstiftung dazu hatten sich dieser Tage vor den Geschworenen der 27 Jahre alte ledige Maschinist Paul Gutemann und die jetzt verwitwete 33 Jahre alte Theresia Maurer, beide wohnhaft in Markdorf, zu verantworten. Zu vernehmen waren 29 Zeugen, als Gutachter waren anwesend Med. Rat Dr. Wörner-Heberlingen und Dr. Schmidt-Mardorf. Dem Paul Gutemann war zur Last gelegt, am 8. Februar vorzüglich und mit Ueberlegung den Kaufmann Maurer, Ehegatten der Angeklagten, getötet zu haben; und der Theresia Maurer war zur Last gelegt, den Gutemann dazu angestiftet zu haben. Die Vernehmung der Angeklagten entrollte ein höchstleidendes Bild einer Ehe. Der ge-tötete Maurer war ein gewöhnlicher Mann, der seine Frau auf all-nöthigste Art schlug, quälte und mißhandelte. Während einer Schwangerschaft hatte er sie zur Winterszeit einmal drei Tage in den Schweineflur ein, ohne sich dabei um sie zu kümmern. Todesdrohungen mit Erstickern und Erhängen ließ er sie und ihre drei Kinder lauten oft vor, daß die Frau nicht mehr; das war auch am Abend der Tat der Fall. Während der 12jährigen Ehe hatte die Frau nur Martens von dem 29 Jahre älteren Manne zu erdulden. Die Anstiftung bestritt die Angeklagte. Die Geschworenen fanden den Angeklagten des Totschlages für schuldig ohne mildernde Umstände, die Angeklagte der Anstiftung dazu unter Billigung mildernder Umstände. Das Urteil lautete für den Angeklagten auf 10 Jahre Zuchthaus, für die Angeklagte auf 5 Jahre Gefängnis und je 5 Jahre Ehrverlust.

Auszug aus den Ständebüchern Karlruhe.

Eheaufschob, 24. April. Geora Arlea von Rottau, Schlosser hier, mit Carolina Kienzer von Ruckmannen; Geora Bentel von Olfen-bach, Kaufmann alda, mit Emma Reis von hier; Heinrich Seid von Olfenbach, Arbeiter alda, mit Anna Wrethi Wwe. von hier; W. Schiller von Olfenbach, Arbeiter hier, mit Emma Wrethi Wwe. von Olfenbach; Paul Gab von hier, Kaufmann hier, mit Anna Kiefer von Olfenbach; Johann Zomas von Olfenbach, Schneidermeister hier, mit Katharina Wenzel Wwe. von Olfenbach; Max Gauner von hier, Kaufmann in Olfenbach, mit Elisabeth Wwe. von Worms; Albert Kiefer von Ruckmannen, Altmann alda, mit Anna Standel von hier; Ernst Schöne von hier, Arbeiter hier, mit Clara Wwe. von hier; Oskar Schill von hier; Wilhelm Wenzel von hier, Sattler hier, mit Gertraud Wwe. von Olfenbach; Franz von hier, Buchdrucker hier, mit Rosa Wwe. von Olfenbach; Emil Kiefer von hier, Arbeiter hier, mit Rosa Schill Wwe. von hier; Ana Kiefer von Olfenbach, Hof-Bekler hier, mit Anna Wwe. von Olfenbach; Josef Bruber von Olfenbach, Kaufmann hier, mit Emma Wwe. von hier.

Todesfälle, 21. April. Rodama Walter, Oberamtsdienerin a. D., 68 Jahre, alt 76 Jahre. — 24. April: Maria R. W. hier, alt 88 Jahre. Wittwe von August R. W. hier. Beamtensw. Rodman G. R. L. alda. Ehegattin a. D. Erbmann, alt 84 Jahre; Sofie W. R. L. alt 71 Jahre. Wittwe von Adolf W. R. L. — 25. April: Fritz R. L. alt 80 Jahre. Wittwe von Fritz R. L. Erbmann; Heinrich R. L. alt 80 Jahre. Erbmann, alt 80 Jahre; Otto R. L. alt 80 Jahre. Erbmann, alt 80 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Schutterfret, 27. April, morg. 6 Uhr: 1.80 m. 4 gef. Kehl, 27. April, morg. 6 Uhr: 2.70 m. Maxau, 27. April, morg. 6 Uhr: 4.41 m, 5 gef. Mannheim, 27. April, morg. 6 Uhr: 6.44 m, 14 gef.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 27. April 1920.

Neuerliche Brot- und Bierpreiserhöhung in Sicht!

Am Freitag fand im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz von Ministerialrat Böhrenbach eine Sitzung des parlamentarischen Ernährungsbeirats...

Der Brotpreis steigt, wie der Öffentlichkeit bekannt ist, vor einer erheblichen Steigerung. Zunächst ist vom 3. Mai an mit einer wesentlichen Erhöhung des Mehlpreises durch die Reichsgetreidekasse...

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Verordnung vom 15. April 1920 die Preise für Bier mit einem Stammwürzegehalt bis zu 3,5 vom Hundert beim Verkauf durch den Hersteller für 1 Hektoliter von 61 M auf 130 M erhöht...

An die Bierpreisfrage schloß sich eine allgemeine Aussprache über den Milchpreis bei der aber bestimmte Entschlüsse noch nicht gefaßt wurden.

Eine hochherzige Stiftung. Herr Henry Goldman in New-York, ein geborener Amerikaner, der in seiner Jugend das Karlsruhe-Regium einige Jahre besuchte, hat für die Errichtung des hiesigen Kinderkrankenhauses...

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Verordnung vom 15. April 1920 die Preise für Bier mit einem Stammwürzegehalt bis zu 3,5 vom Hundert beim Verkauf durch den Hersteller für 1 Hektoliter von 61 M auf 130 M erhöht...

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Verordnung vom 15. April 1920 die Preise für Bier mit einem Stammwürzegehalt bis zu 3,5 vom Hundert beim Verkauf durch den Hersteller für 1 Hektoliter von 61 M auf 130 M erhöht...

Die Brennstoffpreise sind erneut erhöht worden. Für Abfallholz beträgt die Erhöhung 25 Proz. Man erwartet, daß dadurch den Sägewerken Anreiz gegeben wird, mehr Abfallholz zu Brennwooden anzuhäufeln.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Verordnung vom 15. April 1920 die Preise für Bier mit einem Stammwürzegehalt bis zu 3,5 vom Hundert beim Verkauf durch den Hersteller für 1 Hektoliter von 61 M auf 130 M erhöht...

Die beiden Rochus Winkler. Roman von Otfried von Hanstein. (1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Als Gerda Schöller dem Kommissionstat sagte, daß sie schon fünf Jahre von Danzig fort wäre und auch dort keine neuen Bekanntschaften habe...

Rein von Altdorfer. Neben dem Professor werden der Männergesangsverein Karlsruhe und der Karlsruher Männerchor...

Wollabstimmung in Ost- und Westpreußen. Wir erhalten folgenden Aufruf an die in Baden lebenden Ost- und Westpreußen zur Veröffentlichung ausgestellt: Landsleute, der Tag der Abstimmung naht heran...

Handelsteil. Von den Börsen.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 26. April

Table with columns for bank and industrial shares, listing various banks like Badische Bank, Darmstädter Bank, and industrial companies like Chem. Fabr. Ber. (Mannheim).

Die Börse in Frankfurt a. M. 26. April. Die Wallung an der heutigen Börse war vorwiegend auf behauptet. Die Umsätze blieben im Vergleich zu den letzten Tagen mäßig...

Notierungen der Berliner Börse vom 26. April

Table with columns for industrial shares, listing companies like Zuckerfabrik, Brauerei, and other industrial firms.

Table with columns for bank and industrial shares, listing various banks and companies like Bank für Sozialwesen, Bank für Handel und Industrie.

Die Börse in Berlin, 26. April. Die vom Auslande gemeldete weitre Erhöhung des Marktpreises bewirkte hier ein ziemlich lebhaftes Angebot bei den Aktien...

Die Börse in Berlin, 26. April. Die vom Auslande gemeldete weitre Erhöhung des Marktpreises bewirkte hier ein ziemlich lebhaftes Angebot bei den Aktien...

Notierungen der Frankfurter Börse vom 26. April

Table with columns for bank and industrial shares, listing various banks and companies like Bank für Sozialwesen, Bank für Handel und Industrie.

Die Börse in Frankfurt a. M. 26. April. Die Wallung an der heutigen Börse war vorwiegend auf behauptet. Die Umsätze blieben im Vergleich zu den letzten Tagen mäßig...

Notierungen der Berliner Börse vom 26. April

Table with columns for industrial shares, listing companies like Zuckerfabrik, Brauerei, and other industrial firms.

Zuckooh Crème advertisement. Includes an illustration of a woman's face and text describing the product as a 'gute, hautverfüngende Zuckooh-Crème'.

Liederhalle
Karlsruhe.

Freitag, den 30. April 1920, abds. 8 Uhr: 1. Grob. Saale der Festhalle

Musikalischer Familien-Abend
Erica Hofstetter (Sopran), Kari Müller (Bariton), Hugo Rudolph (Cello).

Anschließend: **Tanz.**

Eintritt der Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten, Einführungskarten für tanzlustige Herren sind am Donnerstag, den 29. April, nachmittags von 2-3 Uhr im Vereinslokal Löwenrauchen erhältlich. Die obere Galerie bleibt geschlossen. Die untere Galerie darf erst nach Beendigung des Konzertes besetzt werden.

Der Vorstand.

Sängervereinigung Karlsruhe.

Donnerstag, den 29. April, abends 8 Uhr, im grossen Saale der Festhalle

Konzert
zugunsten der Karlsruher Ferienkolonien.

Mitwirkende:
Elsbeth Friedrich, Opernsängerin } v. Bad.
Hornquartett: (Heuck, Zet- } Landes-
schek, Sorns und Gebhardt) } Theater

Männerchor: Sängervereinigung Karlsruhe
1000 Sänger
Männergesangsverein Karlsruhe
Kasino-Liederkränz Mühlburg

Musikalische Leitung der Sängervereinigung: Heinrich Lechner
Musikalische Leitung des Männergesangsvereins: Adolf Bernhard
Musik. Leitung d. Kasino-Liederkränz Mühlburg: Wilhelm Jung

Am Flügel: Heinrich Cassimir, Kapellmeister.

Preise der Plätze: Saal und untere Galerie 1. Abteilung, sowie Balkon 1. Reihe, nummeriert Mk. 5,80
Saal und untere Galerie 2. Abteilung, nummeriert Mk. 3,40
Obere Galerie Mk. 2,25, einschl. Steuer.

Kartenverkauf in der Musikalienhandl. Doert, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstr. und an der Abendkasse. 6901

Wir laden unsere verehrten Mitglieder zu zahlreichem Besuch des Konzertes höflichst ein.
Die Vorstände der Gesangsvereine:
Arbeiter-Bildungsvereine, Badenia, Concordia, Fidelia, Freundschaft, Freundschaft-Beiertheim, Frohsinn-Mühlburg, Germania, Kasino-Liederkränz Mühlburg, Liederhalle, Liederkränz, Liedertafel-Frohsinn, Männergesangsverein, Nähmaschinenbauer Jänner & Ruh, Postalia, Sicherbund.

M o r g e n 7210

Karlsruhe(grosser)Festhallsaal

Schwedisches Konzert
W. Peterson-Berger-Abend

Karten in der Musikalienhandl. Fritz Müller, Kaiserstr. Ecke Waldstr. u. an d. Abendkasse.

Schreib-Maschinen-Reparaturwerkstätte

fürämtl. Systeme, jede Reparatur kann sofort erledigt werden, zum billigen Preis.

A. Hafner, Amalienstr. 51. Telefon 2127

Tanzlehr-Institut H. Vollrath

23 Sofienstr. 23 6421

Beginn neuer Kurse, sowie Einzel-Unterricht, auch in modernen Tänzen.
: Gef. Anmeldungen erbeten. :

„Sanzlehr-Institut“ Hermann Hofheinz
Sofienstrasse 18 III.

Romantische Donnerstage: Beginn eines neuen Kurses, sowohl für Anfänger, schnelle schulische Fortsch.

Sonntag 10 Uhr.
Anmeldung von 2-7 Uhr Sofienstrasse 18 III.
Hochachtungsvoll: 620168
Hermann Hofheinz, Fernr.-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht!

Am 4. Mal, jeweils Dienstag-Freitag abends, beginnt ein neuer Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene im Saale der „Göthehalle“, Oststrasse 4. 212726

Gef. Anmeldungen erbeten im Lokal.
Hochachtungsvoll:
Tanzlehr-Institut E. Jörger.

Bad. Landesoper zu Karlsruhe.
Dienstag, den 27. April 1920.

Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Akten von Fr. Schubert.
Musik von Carl Maria von Weber.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Fachgruppe Selbsthilfe
im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig (D. H. V.)
Wir schaffen uns, unsere Mitglieder an dieser Stelle auf die am 28. April, abends 7-9 Uhr, im Restaurant „Goldener Adler“ stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung einzuladen.
Zwecksetzung ist durch Handbroschüren bekanntzugeben.
Der Vorstand.

Colosseum

Voranzeige!
Ab Samstag, den 1. Mai 1920, abends 8 Uhr

Kurzes Gastspiel
des
Frankfurter Intimen Theaters
TROCADERO

mit Weltstadt-Programm u. glanz. erstklassigem Künstler-Personal.
Artist. Leitf.: Direktor Josef Juhász

Darstellende erste Kräfte:
Emil Buschmann, Humorist.
Okky u Ly, moderne Tanzkunst.
Mary Heil u. Theo Werner
Parodie und Humor.
Tilly Düring, Tanzschöpfungen.
Hans Rossmann, Sänger z. Laute.

Elga Wellberg Muki Berger
Tänzerin Vortragskünstlerin

Otto Vasco, Humorist u. Grotteske.
Ferner: 7181

Duette, Sketche, Humor und moderne Kleinkunst.
Bekanntes Colosseum-Eintrittspreis.

LUXEUM LICHTSPIELE.
Kaiserstr. 168, Tel. 3985.

Ab heute Dienstag der neue Spielplan mit dem großen Filmwerk

So ist das Leben
Filmspiel in 8 Akten nach
Frank Wedekind's
gleichnamigem Drama
König Nicolo.
In den Hauptrollen:
Ernst Stahl-Nachbaur
und **Tilly Wedekind.**

Wedekind, der Dichter der ungebundenen Leidenschaften ist selbst in seiner bizarrsten Art, auch auf der Leinwand fesselnd. Kein Wunder, daß auch dieses Drama in seiner erschütternden Menschlichkeit einen starken Eindruck auf das Publikum ausübt. Die stichtlichen Bauten, Landschaften und Szenarien wurden von Meisterhand aufgebaut, und gehört dieses Filmwerk zu den schönsten der letzten Zeit.

Das 4. Abenteuer
des bekannten
Charlie Bill
„Die Dorfhexe“
Kriminal-Abenteuer in 4 Akten
Julius Brandt als Charas Bill.
Charlie Bill versteht es auch in seinem 4. Abenteuer seinen Verfolger zu entgehen und durch die Maske einer Dorfhexe denselben zu entzweien, und es ist keine leichte Aufgabe die sich Jack Murphy der verwegene Detektiv gestellt hat, der können Abenteuerers habhaft zu werden. 7182

.. Künstler-Kapelle ..
Kassenöffnung 1/4 Uhr.
Letzte Vorstellung abends ab 7/9 Uhr.

Café Hildenbrand
Inh.: Franz Wolgand.
Teleph. 322. Waldstr. 8.

Heute abends 8 Uhr
Opern- und Operetten-Abend.

Jedes Quantum
gebrannter Maschinensteine
wegen Preisabstufung abzugeben
Georg. Rietsch
Karl Mall,
Karlsruhe-Daglanden, Telefon 2192.

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30 Schillerstr. 22 Kaiserstraße 5

Schwarze Diamanten
in 7 Akten.
Rolf gewinnt den großen Preis.
Lustspiel in 2 Akten.

Fräulein Mutter
5 Akten mit Bruno Decarli Käthe Haack

Die Rache des Avenarius
in 5 Akten mit Lotte Neumann Bruno Kastner

Die kleine Stasiewska
in 5 Akten mit Eya Mara.

Die rote Laterne
in 4 Akten.
Charlie im Dschungel
Lustspiel. 7081

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrnstr. 11 Ruf 2502

Täglich!
Der grosse Prunkfilm
NERO

Monumentalfilm aus der Zeit des Verfalls des Römischen Kaiserreichs
8 Akte

Nach geschichtlichen Ueberlieferungen bearbeitet von **Dr. L. Marchese.**

Abgesehen von der überaus fesselnden, geschichtlichen Handlung können die überraschend schönen Naturaufnahmen, sowie die imposanten Massenszenen im Zirkus, die eine grandiose Wirkung erzielen, als einzig dastehend bezeichnet werden.

Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. 7058
Beginn: präz. 4 6 15 8 30 Uhr.
Man beachte die Anfangszeiten!

Maschinen-Schreiben
Stenographie
Schönschreiben
Rundschrift 230350

erleitet bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen

Lehrer Strauß,
Fronenstr. 15, III.
Tages- und Abendkurse

Flavier-Unterricht
erleitet konfessionell gebildete junge Dame der mächtig. Donator. Welt. Angeb. unter Nr. 220240 an die „Bad. Presse“.

Staatl. erst. Lehrerin erleitet Unterricht in allen Fächern. Belohn. Freund. Besuchen. Pächner Preis. Welt. Angebote unter Nr. 212705 an die Badische Presse erbeten

Buchführung (ohne Feder) all. Sch. erleu. Sie rasch d. m. Unterrichtsbriefe. Preis. grat. Angebote unter Nr. 220240 an die „Bad. Presse“.

An anerkannt gutem Privat- 220420

Mittag- und Abendlich
werden noch 2-3 Tischgäste angenommen.
Glückstr. 4, parterre.

Für eine neu zu gründende Tischgesellschaft wird um Adressen gebet. unter Nr. 212758 an die „Badische Presse“.

Hierdurch teile meiner werten Kundschaft ergebenst mit, dass ich mein Geschäft mit heutigem nach meinem Anwesen

Kaiser-Allee 21
verlegt habe. 7160

Hochachtungsvoll
Adam Kempf
Weingrosshandlung, Telef. 2163.

Zahle die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe u. Wäsche
Bestecke gerüst, komme persönlich ins Haus
S. Jablonka, Säbrienerstr. 23.

HUMBERTI
* Das erste *
Oasefeuerzeug

Retter aus der Streichholznot
ist Massenartikel.

Der Generalvertrieb für Baden, einschl. Ludwigshafen u. Hochzollern, ist durch uns zu vergeben. Nur Uebernahme sind ca. 10.000 Mk. erforderlich. Nur kurz entschlossene Reflektanten, keine Händler, erhalten Auskunft. B1703

F. Schmidt & Co., Karlsruhe
Kriegsstrasse 17.
Telephon 501. Drahtanschr.: „Frischhalter“

Tabakschneidemaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb,
Rollenverstellapparat, Mäckerapparat,
Centrifuge.
S. Jänzer, Bruchsal, Reuterstraße 1.

Ungarische Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft, Budapest

Nummern-Verzollnis
der am 24. März 1920 in Budapest, in Gegenwart eines königl. Notars in der
XIII. ordentlichen Verlosung
behufs Rückzahlung ausgelosten
5% igen, zum Nennwert rückzahlbaren Obligationen,
Serie V. der

Ungarische Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft.

Einlösungstellen: 7077
in Budapest: Pester Ungarische Commercialbank
in Berlin: Deutsche Bank
in Dresden: Herrs Gebr. Arnold
in Frankfurt a.M.: Herrs Gebrüder Bethmann
in Hamburg: Herrs L. Behrens & Söhne
in Hannover: Herrs Epirain Meyer & Sohn
in Karlsruhe: Herr Veil L. Homburger

Ausgelost wurden:
6 Stück à Nom. 200 Reichsmark, rückzahlbar mit 200 Reichsmark Nr. 1173, 2169 2380 4711 5869 5933,
21 Stück à Nom. 1000 Reichsmark, rückzahlbar mit 1000 Reichsmark Nr. 177 1514 1643 1688 2012 2065 2364 2430 2500 2656 2788 3092 3095 3136 3300 3421 3722 4510 4598 5518 7571,
5 Stück à Nom. 2000 Reichsmark, rückzahlbar mit 2000 Reichsmark Nr. 33 1970 2621 3770 3781,
1 Stück à Nom. 5000 Reichsmark, rückzahlbar mit 5000 Reichsmark Nr. 516.

Restanten
à 200 Reichsmark Nr. 502 605 977 1778 1980 2074 2146 2229 2337 2551 2564 2640 2662 2700 3583 4465 4475 4510 4627 4718 4838 5169 6117,
à 1000 Reichsmark Nr. 854 367 570 1061 1066 1071 1125 1377 1429 1552 1631 1859 2078 2412 2607 2717 2974 3013 3038 3129 3320 3341 3492 3524 3739 3777 3840 3874 3919 4158 4168 4175 4199 4482 4466 4519 4530 4611 4621 4675 4682 5740 5760 5834 5851 6005 6063 6126 6158 6320 6601 6642 7006 7520 7768,
à 2000 Reichsmark Nr. 200 422 1218 1670 1924 2671 2710 2979 3123 3160 3231 3363 3614 3651 3780,
à 5000 Reichsmark Nr. 575 623 670.

Ortskrankentaffen.

Des gelehrten Beirats 1. Mai wegen erfolgt die Ausgestaltung des Krankentaffens für die Woche vom Freitag, den 30. April, vormitt. von 10-11 Uhr und nachm. 1-2 Uhr.
Karlsruhe, den 26. April 1920. 7118

Ankauf
getragener Bekleidungsstücke u. dergl.

Die Stadt. Bekleidungsstücke sind bekannt, daß sie nach wie vor getragen beim Bekleidungs- und Wäschehandel, Sittlich und derau. in ansehnlichen Preisen ankauf und viele noch Wiederbekleidung den wirtschaftlich schwachen Familien anbietet.

Ein Einblick auf den gemeinsamen Stand vor den die berühmten Einwohner von Karlsruhe und Umgebungen abgeben, recht oft von der leistung der Bekleidungsstücke betroffenen Einrichtungen Gebrauch zu machen und abendliche Bekleidungsstücke von beiderseitiger Art zunächst der Bekleidungsstücke zum Ankauf anbieten.

Karlsruhe, den 24. April 1920. 7108
Städtische Bekleidungsstelle.

Stadt. Fischhalle
Stillingstrasse hinter dem Biederb.-Büd.
Fisch eingetroffen:

Schellfische und Kabeljau
das Fund Nr. 320.

Ungefalgene (grüne Fisch-Seringe)
vorzüglich geeignet als Backfisch, das 1/2 Pfd. 2 Pfund, 3 Pfund, 4 Pfund, 5 Pfund, 6 Pfund, 7 Pfund, 8 Pfund, 9 Pfund, 10 Pfund, 11 Pfund, 12 Pfund, 13 Pfund, 14 Pfund, 15 Pfund, 16 Pfund, 17 Pfund, 18 Pfund, 19 Pfund, 20 Pfund, 21 Pfund, 22 Pfund, 23 Pfund, 24 Pfund, 25 Pfund, 26 Pfund, 27 Pfund, 28 Pfund, 29 Pfund, 30 Pfund, 31 Pfund, 32 Pfund, 33 Pfund, 34 Pfund, 35 Pfund, 36 Pfund, 37 Pfund, 38 Pfund, 39 Pfund, 40 Pfund, 41 Pfund, 42 Pfund, 43 Pfund, 44 Pfund, 45 Pfund, 46 Pfund, 47 Pfund, 48 Pfund, 49 Pfund, 50 Pfund, 51 Pfund, 52 Pfund, 53 Pfund, 54 Pfund, 55 Pfund, 56 Pfund, 57 Pfund, 58 Pfund, 59 Pfund, 60 Pfund, 61 Pfund, 62 Pfund, 63 Pfund, 64 Pfund, 65 Pfund, 66 Pfund, 67 Pfund, 68 Pfund, 69 Pfund, 70 Pfund, 71 Pfund, 72 Pfund, 73 Pfund, 74 Pfund, 75 Pfund, 76 Pfund, 77 Pfund, 78 Pfund, 79 Pfund, 80 Pfund, 81 Pfund, 82 Pfund, 83 Pfund, 84 Pfund, 85 Pfund, 86 Pfund, 87 Pfund, 88 Pfund, 89 Pfund, 90 Pfund, 91 Pfund, 92 Pfund, 93 Pfund, 94 Pfund, 95 Pfund, 96 Pfund, 97 Pfund, 98 Pfund, 99 Pfund, 100 Pfund, 101 Pfund, 102 Pfund, 103 Pfund, 104 Pfund, 105 Pfund, 106 Pfund, 107 Pfund, 108 Pfund, 109 Pfund, 110 Pfund, 111 Pfund, 112 Pfund, 113 Pfund, 114 Pfund, 115 Pfund, 116 Pfund, 117 Pfund, 118 Pfund, 119 Pfund, 120 Pfund, 121 Pfund, 122 Pfund, 123 Pfund, 124 Pfund, 125 Pfund, 126 Pfund, 127 Pfund, 128 Pfund, 129 Pfund, 130 Pfund, 131 Pfund, 132 Pfund, 133 Pfund, 134 Pfund, 135 Pfund, 136 Pfund, 137 Pfund, 138 Pfund, 139 Pfund, 140 Pfund, 141 Pfund, 142 Pfund, 143 Pfund, 144 Pfund, 145 Pfund, 146 Pfund, 147 Pfund, 148 Pfund, 149 Pfund, 150 Pfund, 151 Pfund, 152 Pfund, 153 Pfund, 154 Pfund, 155 Pfund, 156 Pfund, 157 Pfund, 158 Pfund, 159 Pfund, 160 Pfund, 161 Pfund, 162 Pfund, 163 Pfund, 164 Pfund, 165 Pfund, 166 Pfund, 167 Pfund, 168 Pfund, 169 Pfund, 170 Pfund, 171 Pfund, 172 Pfund, 173 Pfund, 174 Pfund, 175 Pfund, 176 Pfund, 177 Pfund, 178 Pfund, 179 Pfund, 180 Pfund, 181 Pfund, 182 Pfund, 183 Pfund, 184 Pfund, 185 Pfund, 186 Pfund, 187 Pfund, 188 Pfund, 189 Pfund, 190 Pfund, 191 Pfund, 192 Pfund, 193 Pfund, 194 Pfund, 195 Pfund, 196 Pfund, 197 Pfund, 198 Pfund, 199 Pfund, 200 Pfund, 201 Pfund, 202 Pfund, 203 Pfund, 204 Pfund, 205 Pfund, 206 Pfund, 207 Pfund, 208 Pfund, 209 Pfund, 210 Pfund, 211 Pfund, 212 Pfund, 213 Pfund, 214 Pfund, 215 Pfund, 216 Pfund, 217 Pfund, 218 Pfund, 219 Pfund, 220 Pfund, 221 Pfund, 222 Pfund, 223 Pfund, 224 Pfund, 225 Pfund, 226 Pfund, 227 Pfund, 228 Pfund, 229 Pfund, 230 Pfund, 231 Pfund, 232 Pfund, 233 Pfund, 234 Pfund, 235 Pfund, 236 Pfund, 237 Pfund, 238 Pfund, 239 Pfund, 240 Pfund, 241 Pfund, 242 Pfund, 243 Pfund, 244 Pfund, 245 Pfund, 246 Pfund, 247 Pfund, 248 Pfund, 249 Pfund, 250 Pfund, 251 Pfund, 252 Pfund, 253 Pfund, 254 Pfund, 255 Pfund, 256 Pfund, 257 Pfund, 258 Pfund, 259 Pfund, 260 Pfund, 261 Pfund, 262 Pfund, 263 Pfund, 264 Pfund, 265 Pfund, 266 Pfund, 267 Pfund, 268 Pfund, 269 Pfund, 270 Pfund, 271 Pfund, 272 Pfund, 273 Pfund, 274 Pfund, 275 Pfund, 276 Pfund, 277 Pfund, 278 Pfund, 279 Pfund, 280 Pfund, 281 Pfund, 282 Pfund, 283 Pfund, 284 Pfund, 285 Pfund, 286 Pfund, 287 Pfund, 288 Pfund, 289 Pfund, 290 Pfund, 291 Pfund, 292 Pfund, 293 Pfund, 294 Pfund, 295 Pfund, 296 Pfund, 297 Pfund, 298 Pfund, 299 Pfund, 300 Pfund, 301 Pfund, 302 Pfund, 303 Pfund, 304 Pfund, 305 Pfund, 306 Pfund, 307 Pfund, 308 Pfund, 309 Pfund, 310 Pfund, 311 Pfund, 312 Pfund, 313 Pfund, 314 Pfund, 315 Pfund, 316 Pfund, 317 Pfund, 318 Pfund, 319 Pfund, 320 Pfund, 321 Pfund, 322 Pfund, 323 Pfund, 324 Pfund, 325 Pfund, 326 Pfund, 327 Pfund, 328 Pfund, 329 Pfund, 330 Pfund, 331 Pfund, 332 Pfund, 333 Pfund, 334 Pfund, 335 Pfund, 336 Pfund, 337 Pfund, 338 Pfund, 339 Pfund, 340 Pfund, 341 Pfund, 342 Pfund, 343 Pfund, 344 Pfund, 345 Pfund, 346 Pfund, 347 Pfund, 348 Pfund, 349 Pfund, 350 Pfund, 351 Pfund, 352 Pfund, 353 Pfund, 354 Pfund, 355 Pfund, 356 Pfund, 357 Pfund, 358 Pfund, 359 Pfund, 360 Pfund, 361 Pfund, 362 Pfund, 363 Pfund, 364 Pfund, 365 Pfund, 366 Pfund, 367 Pfund, 368 Pfund, 369 Pfund, 370 Pfund, 371 Pfund, 372 Pfund, 373 Pfund, 374 Pfund, 375 Pfund, 376 Pfund, 377 Pfund, 378 Pfund, 379 Pfund, 380 Pfund, 381 Pfund, 382 Pfund, 383 Pfund, 384 Pfund, 385 Pfund, 386 Pfund, 387 Pfund, 388 Pfund, 389 Pfund, 390 Pfund, 391 Pfund, 392 Pfund, 393 Pfund, 394 Pfund, 395 Pfund, 396 Pfund, 397 Pfund, 398 Pfund, 399 Pfund, 400 Pfund, 401 Pfund, 402 Pfund, 403 Pfund, 404 Pfund, 405 Pfund, 406 Pfund, 407 Pfund, 408 Pfund, 409 Pfund, 410 Pfund, 411 Pfund, 412 Pfund, 413 Pfund, 414 Pfund, 415 Pfund, 416 Pfund, 417 Pfund, 418 Pfund, 419 Pfund, 420 Pfund, 421 Pfund, 422 Pfund, 423 Pfund, 424 Pfund, 425 Pfund, 426 Pfund, 427 Pfund, 428 Pfund, 429 Pfund, 430 Pfund, 431 Pfund, 432 Pfund, 433 Pfund, 434 Pfund, 435 Pfund, 436 Pfund, 437 Pfund, 438 Pfund, 439 Pfund, 440 Pfund, 441 Pfund, 442 Pfund, 443 Pfund, 444 Pfund, 445 Pfund, 446 Pfund, 447 Pfund, 448 Pfund, 449 Pfund, 450 Pfund, 451 Pfund, 452 Pfund, 453 Pfund, 454 Pfund, 455 Pfund, 456 Pfund, 457 Pfund, 458 Pfund, 459 Pfund, 460 Pfund, 461 Pfund, 462 Pfund, 463 Pfund, 464 Pfund, 465 Pfund, 466 Pfund, 467 Pfund, 468 Pfund, 469 Pfund, 470 Pfund, 471 Pfund, 472 Pfund, 473 Pfund, 474 Pfund, 475 Pfund, 476 Pfund, 477 Pfund, 478 Pfund, 479 Pfund, 480 Pfund, 481 Pfund, 482 Pfund, 483 Pfund, 484 Pfund, 485 Pfund, 486 Pfund, 487 Pfund, 488 Pfund, 489 Pfund, 490 Pfund, 491 Pfund, 492 Pfund, 493 Pfund, 494 Pfund, 495 Pfund, 496 Pfund, 497 Pfund, 498 Pfund, 499 Pfund, 500 Pfund, 501 Pfund, 502 Pfund, 503 Pfund, 504 Pfund, 505 Pfund, 506 Pfund, 507 Pfund, 508 Pfund, 509 Pfund, 510 Pfund, 511 Pfund, 512 Pfund, 513 Pfund, 514 Pfund, 515 Pfund, 516 Pfund, 517 Pfund, 518 Pfund, 519 Pfund, 520 Pfund, 521 Pfund, 522 Pfund, 523 Pfund, 524 Pfund, 525 Pfund, 526 Pfund, 527 Pfund, 528 Pfund, 529 Pfund, 530 Pfund, 531 Pfund, 532 Pfund, 533 Pfund, 534 Pfund, 535 Pfund, 536 Pfund, 537 Pfund, 538 Pfund, 539 Pfund, 540 Pfund, 541 Pfund, 542 Pfund, 543 Pfund, 544 Pfund, 545 Pfund, 546 Pfund, 547 Pfund, 548 Pfund, 549 Pfund, 550 Pfund, 551 Pfund, 552 Pfund, 553 Pfund, 554 Pfund, 555 Pfund, 556 Pfund, 557 Pfund, 558 Pfund, 559 Pfund, 560 Pfund, 561 Pfund, 562 Pfund, 563 Pfund, 564 Pfund, 565 Pfund, 566 Pfund, 567 Pfund, 568 Pfund, 569 Pfund, 570 Pfund, 571 Pfund, 572 Pfund, 573 Pfund, 574 Pfund, 575 Pfund, 576 Pfund, 577 Pfund, 578 Pfund, 579 Pfund, 580 Pfund, 581 Pfund, 582 Pfund, 583 Pfund, 584 Pfund, 585 Pfund, 586 Pfund, 587 Pfund, 588 Pfund, 589 Pfund, 590 Pfund, 591 Pfund, 592 Pfund, 593 Pfund, 594 Pfund, 595 Pfund, 596 Pfund, 597 Pfund, 598 Pfund, 599 Pfund, 600 Pfund, 601 Pfund, 602 Pfund, 603 Pfund, 604 Pfund, 605 Pfund, 606 Pfund, 607 Pfund, 608 Pfund, 609 Pfund, 610 Pfund, 611 Pfund, 612 Pfund, 613 Pfund, 614 Pfund, 615 Pfund, 616 Pfund, 617 Pfund, 618 Pfund, 619 Pfund, 620 Pfund, 621 Pfund, 622 Pfund, 623 Pfund, 624 Pfund, 625 Pfund, 626 Pfund, 627 Pfund, 628 Pfund, 629 Pfund, 630 Pfund, 631 Pfund, 632 Pfund, 633 Pfund, 634 Pfund, 635 Pfund, 636 Pfund, 637 Pfund, 638 Pfund, 639 Pfund, 640 Pfund, 641 Pfund, 642 Pfund, 643 Pfund, 644 Pfund, 645 Pfund, 646 Pfund, 647 Pfund, 648 Pfund, 649 Pfund, 650 Pfund, 651 Pfund, 652 Pfund, 653 Pfund, 654 Pfund, 655 Pfund, 656 Pfund, 657 Pfund, 658 Pfund, 659 Pfund, 660 Pfund, 661 Pfund, 662 Pfund, 663 Pfund, 664 Pfund, 665 Pfund, 666 Pfund, 667 Pfund, 668 Pfund, 669 Pfund, 670 Pfund, 671 Pfund, 672 Pfund, 673 Pfund, 674 Pfund, 675 Pfund, 676 Pfund, 677 Pfund, 678 Pfund, 679 Pfund, 680 Pfund, 681 Pfund, 682 Pfund, 683 Pfund, 684 Pfund, 685 Pfund, 686 Pfund, 687 Pfund, 688 Pfund, 689 Pfund, 690 Pfund, 691 Pfund, 692 Pfund, 693 Pfund, 694 Pfund, 695 Pfund, 696 Pfund, 697 Pfund, 698 Pfund, 699 Pfund, 700 Pfund, 701 Pfund, 702 Pfund, 703 Pfund, 704 Pfund, 705 Pfund, 706 Pfund, 707 Pfund, 708 Pfund, 709 Pfund, 710 Pfund, 711 Pfund, 712 Pfund, 713 Pfund, 714 Pfund, 715 Pfund, 716 Pfund, 717 Pfund, 718 Pfund, 719 Pfund, 720 Pfund, 721 Pfund, 722 Pfund, 723 Pfund, 724 Pfund, 725 Pfund, 726 Pfund, 727 Pfund, 728 Pfund, 729 Pfund, 730 Pfund, 731 Pfund, 732 Pfund, 733 Pfund, 734 Pfund, 735 Pfund, 736 Pfund, 737 Pfund, 738 Pfund, 739 Pfund, 740 Pfund, 741 Pfund, 742 Pfund, 743 Pfund, 744 Pfund, 745 Pfund, 746 Pfund, 747 Pfund, 748 Pfund, 749 Pfund, 750 Pfund, 751 Pfund, 752 Pfund, 753 Pfund, 754 Pfund, 755 Pfund, 756 Pfund, 757 Pfund, 758 Pfund, 759 Pfund, 760 Pfund, 761 Pfund, 762 Pfund, 763 Pfund, 764 Pfund, 765 Pfund, 766 Pfund, 767 Pfund, 768 Pfund, 769 Pfund, 770 Pfund, 771 Pfund, 772 Pfund, 773 Pfund, 774 Pfund, 775 Pfund, 776 Pfund, 777 Pfund, 778 Pfund, 779 Pfund, 780 Pfund, 781 Pfund, 782 Pfund, 783 Pfund, 784 Pfund, 785 Pfund, 786 Pfund, 787 Pfund, 788 Pfund, 789 Pfund, 790 Pfund, 791 Pfund, 792 Pfund, 793 Pfund, 794 Pfund, 795 Pfund, 796 Pfund, 797 Pfund, 798 Pfund, 799 Pfund, 800 Pfund, 801 Pfund, 802 Pfund, 803 Pfund, 804 Pfund, 805 Pfund, 806 Pfund, 807 Pfund, 808 Pfund, 809 Pfund, 810 Pfund, 811 Pfund, 812 Pfund, 813 Pfund, 814 Pfund, 815 Pfund, 816 Pfund, 817 Pfund, 818 Pfund, 819 Pfund, 820 Pfund, 821 Pfund, 822 Pfund, 823 Pfund, 824 Pfund, 825 Pfund, 826 Pfund, 827 Pfund, 828 Pfund, 829 Pfund, 830 Pfund, 831 Pfund, 832 Pfund, 833 Pfund, 834 Pfund, 835 Pfund, 836 Pfund, 837 Pfund, 838 Pfund, 839 Pfund, 840 Pfund, 841 Pfund, 842 Pfund, 843 Pfund, 844 Pfund, 845 Pfund, 846 Pfund, 847 Pfund, 848 Pfund, 849 Pfund, 850 Pfund, 851 Pfund, 852 Pfund, 853 Pfund, 854 Pfund, 855 Pfund, 856 Pfund, 857 Pfund, 858 Pfund, 859 Pfund, 860 Pfund, 861 Pfund, 862 Pfund, 863 Pfund, 864 Pfund, 865 Pfund, 866 Pfund, 867 Pfund, 868 Pfund, 869 Pfund, 870 Pfund, 871 Pfund, 872 Pfund, 873 Pfund, 874 Pfund, 875 Pfund, 876 Pfund, 877 Pfund, 878 Pfund, 879 Pfund, 880 Pfund, 881 Pfund, 882 Pfund, 883 Pfund, 884 Pfund, 885 Pfund, 886 Pfund, 887 Pfund, 888 Pfund, 889 Pfund, 890 Pfund, 891 Pfund, 892 Pfund, 893 Pfund, 894 Pfund, 895 Pfund, 896 Pfund, 897 Pfund, 898 Pfund, 899 Pfund, 900 Pfund, 901 Pfund, 902 Pfund, 903 Pfund, 904 Pfund, 905 Pfund, 906 Pfund, 907 Pfund, 908 Pfund, 909 Pfund, 910 Pfund, 911 Pfund, 912 Pfund, 913 Pfund, 914 Pfund, 915 Pfund, 916 Pfund, 917 Pfund, 918 Pfund, 919 Pfund, 920 Pfund, 921 Pfund, 922 Pfund, 923 Pfund, 924 Pfund, 925 Pfund, 926 Pfund, 927 Pfund, 928 Pfund, 929 Pfund, 930 Pfund, 931 Pfund, 932 Pfund, 933 Pfund, 934 Pfund, 935 Pfund, 936 Pfund, 937 Pfund, 938 Pfund, 939 Pfund, 940 Pfund, 941 Pfund, 942 Pfund, 943 Pfund, 944 Pfund, 945 Pfund, 946 Pfund, 947 Pfund, 948 Pfund, 949 Pfund, 950 Pfund, 951 Pfund, 952 Pfund, 953 Pfund, 954 Pfund, 955 Pfund, 956 Pfund, 957 Pfund, 9

Statt besonderer Anzeige

Bekannt zu Kenntnis, daß am Sonntag nacht 11 Uhr meine liebe Gattin Frau Maria Herrmann geb. Hörmann im Alter von 39 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, sanft entschlafen ist.

Namens der trauernd Hinterbliebenen: Wilhelm Herrmann, Josefina Hörmann.

Karlsruhe, den 26. April 1920.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die zehmerliche Mitteilung, daß meine liebe Frau und unvergessliche Mutter Auguste Hartl geb. Ernsberger nach längerem Leiden, versehen mit den heilig. Sterbsakramenten, im Alter von 62 Jahren entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Oscar Hartl, Herta Hartl, Erich Hartl.

Beerdigung: Mittwoch, 28. April 1920, nachmittags 3 Uhr.

Trauerhaus: Hirschstraße 32, B20426

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die zahlreiche Kranzspenden u. die Bestattung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters, Großvaters u. Schwiegervaters sagen wir allen unsern verbindlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Geschw. Trapp u. Familie Wurster.

Zerrissene Strümpfe und Socken

Alle Art werden bei sorgfältiger Verwendung des mitgebrachten Materials wie neu hergestellt.

L. Himmelsbach, Karlsruhe, Rudolfsstraße 9, variete. 312708

Mittwoch und Donnerstag von 9-12 u. 2-5 Uhr werden zu höchstem Tagespreis 70 Gebisse angekauft.

Karlsruhe, 37, part.

Möbel all. Art

ganz Einrichtg. Betten, Matrasen, Federbetten, Kesseltische, Nähmaschinen usw. samt fortwährend höherer, 34 ringerl. 588, Telefon 5488, 312845.1

Wer die Absicht hat

sein Haus, Geschäft od. sonstige Liegenschaft, nicht wieder zu verkaufen, einen bill. zinsigen Teilhaber zu suchen od. garh. das Leben lang, wende sich schriftl. an uns: Maximalhaus, Lohenthol, Pflanz u. Rudolfsstraße unterer Teil, 312845.1

Freundschaft!

Verleihe, mitte 20. Beamtentitel, berufl. hier tätig, sucht Anschluss an gut sit. Herrn (weder über 30 Jahre alt) mit Kind und 2000 an die Bad. Presse.

Platzirender

bei Reparaturen, Kolonialwarenhandlung, 312845.1

Schreiner

gefucht, der die Holzarbeiten selbst ausführt, 312845.1

Sauerkraut

lodes Quantum billig zu verkaufen, 312845.1

Emma Nonnenmacher, Freiz. Mehlern, Verlobte, April 1920.

Ernst Mehger, Klara Mehger, geb. Nonnenmacher, Verlobte, April 1920.

Maschinenschlosser, Maschinenreparatur, 312845.1

Gräulein, für Baden und einfache Arbeit, 312845.1

Schmied-Gebrüder, Einem kräftigen Jungen, 312845.1

Widwen gesucht, für einen Mann, 312845.1

Vertreter gesucht, für Badische Kräfte, 312845.1

Heiratsgesuch, Jung Mann, Ende 20, 312845.1

Heirat, Fräulein, 32 J., kath., 312845.1

Wollwaren, Webwaren, Kurzwaren, 312845.1

Norm als Reisenden, Bewerberinnen, 312845.1

Weinroßhandlung sucht Korrespondent(in), 312845.1

Familienleiterin, für eine Familie, 312845.1

Stenotypistin, mombalisch aus der Elektrobranche, 312845.1

Gaus- u. Küchenmädchen, für Wirtschaftsbetrieb, 312845.1

Städt. Arbeitsamt, Stadtdirektor, 312845.1

Langjährige Direktrice, mit Erfolg in nur ersten Jahren, 312845.1

Junges Fräulein, Außerhalb gewöhnlich für, 312845.1

Damen Schneiderin, kann sofort eintreten, 312845.1

Mod- u. Tailleur- Arbeiterinnen, für dauernd bei hohem Lohn, 312845.1

Schneiderin, für ins Haus gefucht, 312845.1

Tücht. Schneiderin, welche aus hiesigen, 312845.1

Küchliche Fräulein, gefucht, 312845.1

Kostümhüßlerin, bei hohem Lohn gefucht, 312845.1

Büchlerinnen, U. Schreinerinnen, 312845.1

Stütze, der Hausfrau, 312845.1

Alleinmädchen, auf 1. Mal gefucht, 312845.1

Dienstmädchen, sofort gefucht, 312845.1

Tüchtiges Mädchen, für Küche u. Sonstiges, 312845.1

Mädchen, des hiesigen Landbaus, 312845.1

Wohntretungen, in Welschheim, 312845.1

Gachmann sucht, die Vertretung einer in Tarif, 312845.1

Langjährige Direktrice, mit Erfolg in nur ersten Jahren, 312845.1

10 000 Mark Belohnung! In der Nacht vom 24.-25. April wurde das Automobil IV B 4039 gestohlen.

Junger Bankbeamter, autmöbl. Zimmer, 312845.1

Wid. Zimmer, 312845.1

Möbl. Zimmer, 312845.1

Wohnung, 312845.1

